

1.ADVENT

- 1) GD_Advent_Maria**
- 2) GD_Schenken und sich beschenken lassen**
- 3) GD Macht hoch die Tür**
- 4) GD Nikolaus**
- 5) Vorweihnachtliche Meditation**

1) GD Advent Maria

Gott möchte sich uns schenken (Advent)

Symbol: eine Darstellung der Verkündigung an Maria

Einführung

In der Adventszeit denken wir viel ans Schenken, auch jetzt, wo wir zusammengekommen sind um miteinander zu beten. Das Bild, das wir bei unserem heutigen Gottesdienst miteinander betrachten, zeigt die "Verkündigung an Maria". Es geht auch hier um Geschenke. Gott möchte sich uns schenken. Maria hört von dieser Absicht Gottes. Sie nimmt sein Geschenk an und schenkt ihm ihr Vertrauen. Wir beten:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,

du möchtest dich uns schenken: Herr erbarme dich.

Mach uns bereit für dein Kommen: Christus erbarme dich.

Komm zu uns und bleibe bei uns: Herr erbarme dich.

Gebet

Guter Gott, in diesen Tagen erwarten wir das Kommen deines Sohnes Jesus. Mach uns bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und Zuversicht wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium (Lk 1,26-31.38)

Gedanken zum Evangelium

Schauen wir nach diesen Worten des Evangeliums noch einmal auf unser Bild. Wir sehen den Engel, der zu Maria kommt. Er soll ihr die Nachricht bringen, dass Gott Mensch wird. Diese Menschwerdung bedeutet nichts anderes, als dass sich Gott uns schenken möchte. Diese Botschaft ist aufregend auch für ein Engel. Man sieht ihm an, wie sehr der sich damit auseinandersetzt. Schauen wir jetzt auf Maria. Von der Aufregung, die den Engel erfasst hat, ist ihr nichts anzumerken. Ruhig und gelassen hört sie, was er ihr im Auftrag Gottes sagt. Maria geht auf Gottes Plan ein, schenkt ihm ihr Vertrauen und vertraut darauf, dass ihre Entscheidung richtig ist. Weil sie zu Gottes Wegen Ja sagt, kann sich Gott uns schenken. So schenkt er sich uns in Jesus als ganzer Mensch: als Kind, das auf seine Eltern angewiesen ist, als Erwachsener, der auf der Höhe seines Lebens steht, aber auch als Verfolgter, als Mißverständener,

als Gefangener, als Leidender, als Sterbender. Mit aller Selbstverständlichkeit teilt Jesus unser Leben und sagt damit, dass Gott auf unserer Seite ist. Dies ist Gottes Weihnachtsgeschenk an uns. Er kann es uns geben, weil Maria Gott Vertrauen geschenkt hat. Daher schließen wir uns den Worten des Engels an und grüßen sie:

Alle: Gegrüßet seist du, Maria...

Fürbitten

Herr unser Gott, wie Maria möchten wir dir unser Herz schenken. Wir bitten dich:

-Um Offenheit für deine Wege:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

-Um Glauben und Vertrauen auf dein Wort:

-Um die Bereitschaft, deine Gaben anzunehmen:

-Um Augen, die sehen, was du uns wirklich schenkst:

-Um den Frieden, den nur du uns geben kannst:

Denn du, unser Gott, bist ein Freund der Menschen. Dir senden wir unseren Lobpreis empor, heute und alle Tage und in alle Ewigkeit. Amen.

Falls die Kommunion gespendet wird, folgen jetzt die Vorbereitungsgebete (vgl. S....)

Meditation

GL 104 (Tauet, Himmel, aus den Höhn)

langsam sprechen

Gebet

Herr Jesus Christus,

du möchtest zu uns kommen. Lege dich hinein in die Krippe unseres Herzens, in das Stroh unseres Lebens, in die Streu unseres Alltags. Du kommst, um mit uns und für uns zu leben. Dafür danken wir dir jetzt und in alle Ewigkeit.

Segen

Menschenliebender Gott,

in diesen Tagen des Advents komme dein Segen auf uns herab.

Er berühre uns und mache uns bereit,

dich in unser Leben zu lassen

und unsere Herzen deinem Licht zu öffnen.

So segne und behüte uns der allmächtige Gott...

2) GD_Schenken und sich beschenken lassen

9. Schenken und sich beschenken lassen

Gottesdienst im Advent

Symbol: Geschenkpakete mit Aufschriften, passend zum Predigtvorschlag

Lied GL 106 (Kündet allen in der Not)

Einführung

In den Tagen vor Weihnachten drehen sich viele unserer Gedanken um das Schenken. Ein Geschenk ist ein Zeichen der Zuneigung. Wir überlegen, wem wir eine Freude bereiten möchten, und suchen nach einem passenden Geschenk. Wenn wir keines finden oder keines besorgen können, sind wir mit uns nicht zufrieden. Was aber, wenn wir keines finden, oder wenn wir nicht in der Lage sind, eines zu besorgen? Wir können uns an Jesus orientieren. Er ist das Geschenk Gottes an uns. Wenn wir auf ihn schauen, fallen uns Geschenke ein. Daher rufen wir ihn in unsere Mitte:

Herr Jesus, du bist das Geschenk Gottes an uns Menschen: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, dein Leben ist Vorbild für unser Leben: Christus erbarme dich!

Herr Jesus, du schenkst uns, was wir brauchen: Herr, erbarme dich!

Gebet

Herr, unser Gott! Wir gehen auf das Weihnachtsfest zu, an dem wir feiern, dass du dich an uns verschenkst. Deshalb möchten auch wir einander beschenken und Freude bereiten. Nicht immer ist es uns möglich, Geschenke zu besorgen. Doch Jesus hat gezeigt, dass wir vieles schenken können, was nicht um Geld zu kaufen, für die Menschen aber unendlich wichtig ist. Wir wollen jetzt auf ihn schauen und uns von ihm anregen lassen. Er möge uns die rechten Ideen eingeben und helfen, sie auch auszuführen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung

Phil 4, 18-20

Antwortgesang

GL 107 (Macht hoch die Tür) oder

GL 123 (KV und Ps 85, 7-9.13)

Evangelium

Lk 4, 14-19.40

Predigt mit Symbolen

Die Geschenkpakete werden dabei gezeigt

Im Evangelium haben wir gehört, was Jesus den Menschen schenkt: eine gute Nachricht, das Ende einer ausweglosen Situation, Licht, Orientierung, Heilung. Natürlich können wir keine Wunder wirken, doch manches können auch wir, wenn wir uns an ihm orientieren. Dann fallen uns auch Geschenke ein, die wir schenken können. Geschenke, die kein Geld kosten, die aber ein Geschenk sind, sowohl für den Beschenkten als auch für den Schenkenden. Dazu einige Beispiele.

Wir gehen auf Menschen zu

Jesus ist auf die Menschen zugegangen und hat mit ihnen gesprochen. Offen und ehrlich hat er ihnen gesagt, was sie brauchen und was er denkt. Zurückhaltende und Schüchterne hat er ermuntert, Schönrednern die Wahrheit gesagt, Heuchlern einen Spiegel vorgehalten, Freud und Leid geteilt. Auch wir können das tun: gut zureden, ein anerkennendes Wort sagen, etwas richtig stellen, für jemanden Partei ergreifen, eine positive Nachricht verbreiten. Wir können Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen können, anrufen und ihnen dadurch zeigen, dass sie nicht vergessen sind.

Wir schenken Versöhnung

Oft zerbrechen wegen einer Kleinigkeit alte Freundschaften oder geht ein lang gepflegter Kontakt verloren. Bisher gute Freunde stehen sich unversöhnlich gegenüber. Wir wissen, dass Versöhnung ein großes Anliegen Jesu war. Wir machen die ersten Schritte und gehen auf den anderen zu. Wir klären ein Missverständnis auf, stellen ein Vorurteil richtig, versuchen zu vermitteln, bereiten jemandem eine Freude, der nicht damit rechnet.

Wir schenken Zeit

Jesus hat sich für die Menschen Zeit genommen, ihnen dadurch vermittelt, dass sie wichtig und wertvoll sind, und ihnen damit ein kostbares Geschenk gemacht. Jemandem Zeit schenken ist mehr wert als

Geld: jemandem zuhören, der sein Herz ausschütten möchte, einen kleinen Umweg machen, um jemanden zu begleiten, jemanden zu besuchen. Mancher freut sich über eine Einladung, einen gemeinsamen Spaziergang, einen miteinander verbrachten Sonntag!

Wir schenken Anteilnahme

Jesus ist den Menschen nicht aus dem Weg gegangen, sondern hat sich zu ihnen gesetzt, mit ihnen gegessen und getrunken, mit ihnen gefeiert. Er hat an dem Anteil genommen, was sie gerade beschäftigt. So können auch wir auf Menschen zugehen und uns für ihr Leben interessieren - und dabei vor allem auf jene achten, denen andere aus dem Weg gehen.

Wir schenken Hoffnung

Jesus hat den Menschen Hoffnung gemacht. So mancher unter uns weiß oft weder aus noch ein und sieht um sich herum nur noch das Dunkel. Wie Jesus, können auch wir zuhören, helfen, Verständnis zeigen, motivieren, trösten und dadurch Niedergeschlagenheit und Traurigkeit lindern.

Wir schenken Gottvertrauen

Jesus hat immer auf seinen Vater vertraut. Sein Vorbild stärkt auch unser Gottvertrauen. Wir erzählen davon, dass wir Gottes Nähe immer wieder erfahren, dass er mit uns geht, dass er uns hört und hilft. Wenn seine Hilfe anders ist, als wir sie uns vorstellen, können wir sicher sein, dass er weiß, was für uns gut ist. Das bewahrt uns vor Enttäuschungen.

Sie haben vielleicht bemerkt: solche Geschenke können wir schenken, wünschen wir uns aber auch selbst. Der Apostel Paulus hat die Erfahrung gemacht – so haben wir in der Lesung gehört - dass Gott ihn mit allem beschenkt, was er braucht. Er gibt uns die Gaben, die wir brauchen, um schenken zu können. Er gibt auch anderen die Gaben, die sie brauchen, um uns zu beschenken

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du ermunterst uns immer wieder zu vertrauensvollem Bitten. Wir empfehlen dir jetzt:

- Alle Menschen, die sich vor dem Weihnachtsfest fürchten: Christus, höre uns
- Alle Menschen, die sich schämen, Wünsche zu äußern:
- Alle Menschen, die innere Leere durch viele Äußerlichkeiten verbergen:
- Alle Menschen, die anderen ein schönes Weihnachtsfest ermöglichen wollen:

Herr Jesus, du weißt, was wir brauchen, du schenkst uns deine Nähe und bringst uns die Liebe deines Vaters. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lied GL 108 (Komm, du Heiland aller Welt, Str. 1-3)

Wenn die Kommunion gespendet wird, folgen jetzt das Vaterunser und die Vorbereitungsgebete.

Einleitung zum Vaterunser

Jesus hat dazu ermuntert, immer wieder zu beten und zu bitten. Dazu hat er uns auch ein Gebet geschenkt. Wir beten es jetzt miteinander in Dankbarkeit für seine Geschenke an uns.

Meditation

Der Anlass all unserer Weihnachtsgeschenke ist Gott, der Mensch wurde. Gott hat uns nicht irgendetwas geschenkt, sondern sich selbst. Ist der Gedanke, sich selbst zum Geschenk zu machen, wirklich so abwegig? Ich kann mich selbst zum Geschenk machen, indem ich heute damit beginne, offener zu werden, bereiter, gütiger, lebenswürdiger, barmherziger, zugänglicher. Dabei vertraue ich darauf, dass Gott mich so ändern kann, dass ich immer mehr Geschenk werde.

Gebet

Herr, unser Gott! Gib, dass wir nicht gedankenlos in den Tag hinein leben, sondern uns deines Kommens bewusst sind. Hilf uns, im Guten zu wachsen, und vollende das gute Werk, das du selbst in uns begonnen hast. Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne und stärke uns der gütige Gott: der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Lied GL 108 (Str. 3-4)

3) GD Macht hoch die Tür

4) Macht hoch die Tür

5) Gottesdienst im Advent

6)

7) Anknüpfungspunkte

8) „Macht hoch die Tür“ gehört zu unseren beliebtesten Adventliedern. Verfasst hat es der evangelische Pfarrer Georg Weißel (+1635 in Königsberg) Seit dem 19. Jh. gehört es zum Liedgut evangelischer und katholischer Christen. Der Text drückt den doppelten Charakter des Advents aus. Wir erwarten Jesus, der als der verheißene Erlöser in der Gestalt eines Menschenkindes auf die Erde kommt, und der am Ende der Zeit wiederkommt, um das Reich Gottes endgültig aufzurichten. Sowohl an das Kind von Bethlehem, als auch an den Herrn und König aller Menschen richten sich unsere Hoffnungen und Erwartungen. Die Gedanken des Textes sind übernommen aus Psalm 24, als dessen Erfüllung der Einzug Jesu in Jerusalem gesehen wird. Dieser Abschnitt des Evangeliums wird in der evangelischen Kirche am 1. Adventssonntag gelesen. Die katholische Leseordnung sieht für den ersten Advent Texte vor, die vom Kommen Jesu am Ende der Zeit sprechen. Über den Advent hinaus eignet sich das Gottesdienstmodell auch für den Palmsonntag, sowie als Anknüpfungspunkt zu Themen wie Erwartung, Verheißung, Leben mit Jesus.

9)

10) Vorbereitung inhaltlich

11) Aus der Bibel wissen wir, dass Menschen auf eine Begegnung mit Gott ganz unterschiedlich reagieren: Gläubig-gehorsam (Gen 12, 1-4), Neugierig (Ex 3,4), verstört (Jes 6,5) dienstbereit (1 Sam 3,10), mit Freude (Lk 2, 28)... In der Gruppe überlegen wir uns:

12) Wenn Gott kommt, ist das für mich wie... (Metaphermeditation und Gespräch; aus dem Gespräch können Bitten und Fürbitten formuliert werden.)

13)

14) Vorbereitung praktisch

15) *Sträußchen von Tannenzweigen oder Palmzweigen binden und austeilen, Einteilen der liturgischen Dienste, Musik auf CD besorgen, CD-Player bedienen.*

16)

17) Modell

18) *Lied*

19) GL 107, 1. und 2. Strophe (Macht hoch die Tür)

20)

21) Eröffnung

22) Zu unseren beliebtesten Adventliedern gehört das Lied „Macht hoch die Tür“. Es ist ein Jubellied über den Herrn. Er, der sehnsüchtig erwartet wird, steht vor der Türe. Dies ist Grund zu großer Freude. Indirekt stellt das Lied aber auch die Frage, ob wir denn auf das Kommen des Herrn vorbereitet sind. Anders gesagt: Singen wir das Lied, weil es uns so gut gefällt - oder ist es auch Ausdruck unserer Bereitschaft für Jesus? Erwarten wir nach vielen - vielleicht leidvollen - Erfahrungen in unserem Leben noch etwas von ihm? Sind wir wirklich so fest davon überzeugt, dass er alles zum Guten führt? Tun wir dazu, was wir tun können?

23)

24) Christus-Rufe

25) Herr Jesus Christus, du kommst, um das Gute in uns zu stärken. Wir rufen zu dir: Bereite uns für das Gute!

26) Alle: Bereite uns für das Gute!

27) -Du willst mit deiner Güte unser Herz erfüllen:

28) -Du willst unsere Not beenden:

29) -Du willst uns zum Abbild deiner Liebe machen:

30) -Du willst uns mit Gnaden reich beschenken:

31) -Du bist unser Leben:

32)

33) GL 107, 3. Str. (O wohl dem Land, o wohl der Stadt)

34)

35) *Gebet*

36) Lebendiger Gott! Dein Sohn Jesus Christus steht mit seinen Gaben vor unseren Türen. Wir wollen sie ihm öffnen. Öffne aber auch du uns für ihn. Er erfülle uns mit seinem Frieden, mit seiner Liebe und seiner Freude und stärke uns, damit wir nicht den Mut verlieren, von dir auch dort zu sprechen, wo die Menschen nichts mehr von dir erwarten. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

37)

38) *Bibelstellen zur Auswahl*

39) Sach 9, 9-10; Phil 2,5-11; Phil 4, 4-9

40) Mt 21, 1-9; Mk 1,1-8; Joh 12, 12-16

41)

42) *Nach der Schriftlesung Musik*

43)

44) *Liedbetrachtung*

45) Das Lied „Macht hoch die Tür“ zählt zu den beliebtesten Adventliedern. Es begleitet uns durch diesen Gottesdienst. Wir wollen uns nun damit beschäftigen und fragen, was es uns zu sagen hat.

46) Die Menschen werden aufgerufen, Türen und Tore für den König zu öffnen, den sie sehnsüchtig erwarten und auf den sie alle Hoffnungen setzen. Von diesem Erlöserkönig ist in der hl. Schrift öfters die Rede. Er ist das Kind, das unter außergewöhnlichen Umständen in Bethlehem auf die Welt kommt, aber auch jener Rabbi, der auf einem Esel in Jerusalem einzieht.

47)

48) Die Art und Weise wie dieser König kommt, zeigt, dass es ihm nicht um seine eigene Macht geht, sondern um das Wohl der Menschen. Er ist gerecht und hilft, ist sanftmütig, heilig und barmherzig und macht aller Not ein Ende. Dadurch hebt er sich von den anderen Herrschern ab. Die Länder und die Städte, über die dieser König herrscht, können sich glücklich schätzen.

49)

50) In immer neuen Vergleichen, die wegen ihrer barocken Sprache für uns allerdings nicht leicht nachzuvollziehen sind, wird dieser König gepriesen. Aber: Er wird zwar erwartet, er steht vor der Tür, doch ihm die Tür öffnen müssen die Menschen selbst. Dabei wird deutlich, dass „Tür“ hier eine doppelte Bedeutung hat. Das Tor, vor dem der König steht und Einlass begehrt, ist nicht ein Stadttor, sondern es ist das Herz des Einzelnen. Der König, der heilig, sanftmütig und barmherzig ist, möchte den ganzen Menschen besitzen und ihn ihm ähnlich machen.

51)

52) Die letzte Strophe ist das Gebet dessen, der den König bei sich anklopfen hört. Er möchte zu ihm gehören und öffnet ihm die Tür. Jesus kann in sein Herz einziehen und ihn mit seiner „Gnade“ und seiner „Freundlichkeit“ erfüllen. Er kann ihn zu einem Menschen machen, der - gleich ihm - gnädig, barmherzig, sanftmütig und hilfsbereit ist. Dies ist das Geschenk Jesu an die Menschen. Es verleiht ihnen Wert, Würde und Ansehen. Dieses Geschenk hat bleibenden Wert und kann von niemandem weggenommen werden. Für dieses Geschenk sei Gott in alle Ewigkeit gelobt und gepriesen.

53)

54)

55)

56) *Betrachtung*

57) Gott steht vor meiner Tür.

58) Welcher Gott?

59)

60) Der Gott meiner Vergangenheit,

61) der Gott meiner Gegenwart,

62) der Gott meiner Wege,

63) der Gott meiner Irrwege,

64) der Gott meiner Zukunft.

65)

66) Gott klopft an meiner Tür.

67) Welcher Gott?

68)

69) Der Gott meiner Sehnsucht,

70) der Gott meiner Träume,

71) der Gott meiner Alpträume,

72) der Gott meines Erschreckens,

73) der Gott meiner Hoffnung.

- 74)
75) Gott wartet vor meiner Türe.
76) Welcher Gott?
77)
78) Der Gott meines Herzens,
79) der Gott meiner Liebe,
80) der Gott der Ferne,
81) der Gott der Nähe,
82) der Gott des Erbarmens.
83)
84) Gott ruft vor meiner Türe.
85) Welcher Gott?
86)
87) Der Gott, der mein Leben begleitet,
88) der Gott, der mein Leben schützt,
89) der Gott, der mein Leben segnet,
90) der Gott, der mein Leben vollendet.
91)
92) Mein Gott!
93)
94) Gott steht vor meiner Türe!
95) Lasse ich sie verriegelt?
96) Oder:
97) schlieÙe ich sie ihm auf?
98)
99) *Bitten und Fürbitten*
100) Jesus Christus kommt um uns zu befreien von allem, was uns daran hindert, Kinder Gottes zu sein. Wir bitten ihn:
101) Befreie uns von allem, was uns daran hindert, Gott zu vertrauen:
102) A: Wir bitten dich, erhöre uns!
103) Befreie uns von allem, was uns daran hindert, uns Gott zu öffnen:
104) Befreie uns von allem, was uns daran hindert, Gottes Liebe anzunehmen.
105)
106) Wir bitten nicht nur für uns, sondern auch für andere Menschen:
107) Für alle, die sich vor Gott fürchten:
108) A: Herr, erbarme dich!
109) Für alle, denen nie ein liebender Gott verkündet wurde:
110) Für alle, die Gott nicht mehr zutrauen als sich selber:
111)
112) *Vaterunser*
113) Wir beten als Kinder Gottes: Vater unser im Himmel...
114)
115) *Gebet*
116) Herr, unser Gott! Das Gute, das du in uns wachsen lässt, macht uns gütig. Die Liebe, die du uns entgegenbringst, macht uns bereit zu lieben. Güte und Liebe sollen unser Leben leiten. Das wünschen und erbitten wir uns von dir, heute und alle Tage und in alle Ewigkeit. Amen.
117)
118) *Segensbitte*
119) Gott segne uns und alle, die Sehnsucht nach ihm haben.
120) Gott segne uns und alle, die sich für ihn bereiten.
121) Gott segne uns und alle, die ihm ihre Türe öffnen.
122) Gott - der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
123)
124) *Abschluss*
125) Das Lied „Macht hoch die Tür“ regt an, zum Zeichen der Bereitschaft für Gott die Türen mit Zweigen zu schmücken. Die SträuÙchen von Tannenzweigen (Palmbzweigen), die jetzt verteilt werden, sind dazu gedacht.
126)
127) **Anregungen**
128) *Passende Lieder*: GL 106 (Kündet allen in der Not), GL 558 (Ich will dich lieben, meine Stärke), GL-Diözesanteile (Singt dem König Freudenpsalmen);

- 129) Zur musikalischen Gestaltung CD-Aufnahmen verwenden von: „Machet die Tore weit“, „Macht weit die Pforten in der Welt“ „Tochter Zion“...
- 130) Bei der Predigt Bezug nehmen auf eine Darstellung vom Einzug Jesu in Jerusalem.
- 131) Statt der vorgeschlagenen Bitten und Fürbitten die von der Gruppe formulierten verwenden.
- 132)
- 133)

4) GD_Nikolaus

Bote der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes

Gottesdienst zum Nikolaustag

Anknüpfungspunkte

Einen festen Platz in der Adventzeit hat der Nikolaustag. Bischof Nikolaus, der im 4. Jh. lebte, war keine farblose, maskenhafte Gestalt, wie es die heutigen Weihnachtsmänner sind. Er verbreitete auch keinen Schrecken, wie immer wieder unterstellt wird, sondern war ein Christ, der mit beiden Beinen auf der Erde gestanden ist und dem es ernst war mit seinem Glauben. Deshalb machte er auf seine Mitmenschen einen so großen Eindruck. Seine Vita wurde im 8. Jh. geschrieben und ist in großen Teilen dem Lukasevangelium nachgebildet. Welche der zahlreichen Geschichten, die sie von Nikolaus kennt, historisch sind und welche nicht, lässt sich mit letzter Sicherheit oft nicht sagen. Sie machen aber deutlich, dass uns in seiner Gestalt ein Zeuge der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes (vgl. Tit 2,11) entgegentritt, die mit Jesus auf die Erde gekommen ist. Den hl. Nikolaus feiern bedeutet, uns damit auseinanderzusetzen, was Nachfolge Jesu bedeutet.

Vorbereitung inhaltlich

Wir erinnern uns an frühere Nikolaustage. Wie wurde er begangen? Wie ist Nikolaus aufgetreten? Was hat er mitgebracht? War er mehr Gabenbringer oder mehr Erziehungsgehilfe? Was man im 8. Jh., als seine Vita entstand, über Nikolaus dachte, lassen die Auszüge aus dem Text erkennen, der in der Vorbereitung auf den Nikolaustag gelesen und besprochen wird. - Was sagt uns ein richtig verstandener Nikolaustag?

Vorbereitung praktisch

Einteilung der liturgischen Dienste, der musikalischen Begleitung, Auswahl der Lieder, Vorbereiten eines kleinen Nikolausgeschenkes.

Modell

Eröffnung

Über viele Christen aus den ersten Jahrhunderten der Kirche sind wir durch schriftliche Zeugnisse gut informiert. Vom hl. Nikolaus, der im 4. Jh. lebte, gibt es keine zeitgenössischen Schriften. Soviel aber steht fest: Nikolaus war weder das Schreckgespenst, als das er immer wieder hingestellt wurde, noch hat er etwas mit dem Weihnachtsmann gemeinsam. Nikolaus war ein Christ, der seinen Glauben gelebt hat, der deshalb Bischof wurde, weil er ein Vorbild im Glauben und deshalb Stütze und Halt vieler Menschen gewesen ist. Nikolaus feiern, heißt, uns damit auseinandersetzen, was Nachfolge Jesu bedeutet. Im Blick auf den Heiligen besinnen wir uns.

Besinnung

Nikolaus sieht die Not

V 1: Nikolaus lebt in einer unruhigen Zeit. Arbeitslosigkeit, Hunger, Korruption und Armut herrschen in weiten Teilen der Bevölkerung des Römischen Reiches. Es gibt keine Sozialeinrichtungen, an die sich die Menschen in ihrer Not wenden können.

V 2: Nikolaus sieht die Not der Menschen. Wie Jesus setzt er sich für Hungernde, für Verleumdete und unschuldig Gefangene ein. Wie Jesus wird er zum Helfer der Menschen.

Nikolaus teilt

V 1: Nikolaus hat eine reiche Erbschaft gemacht. Er weiß von einer Familie, die keine Existenzgrundlage mehr hat und denkt nicht daran, seinen Reichtum für sich zu verwenden, sondern stellt ihn dem verarmten Vater und seinen drei Töchtern zur Verfügung.

V 2: Nikolaus weiß, dass alles, was Menschen haben, durch die Güte Gottes haben. Wie Jesus macht er die Güte Gottes erfahrbar. Wie Jesus lässt er Gottes Fürsorge spüren.

Nikolaus hilft, ohne Dankbarkeit zu erwarten

V 1: Nikolaus hilft, wo er Not sieht. Er tut dies selbstverständlich, ohne sich in den Vordergrund zu stellen, ohne für sich daraus einen Vorteil zu ziehen, ohne Dankbarkeit zu erwarten.

V 2: Nikolaus weiß, dass Gott die Menschen ohne Bedingungen liebt. Wie Jesus geht es ihm um das Wohl der Menschen. Wie Jesus wird er zu ihrem Helfer.

Wir bitten den Herrn um Erbarmen:

Gebet

Liebender Gott, dein Sohn Jesus Christus hat allen Menschen, die gläubig an ihn herangetreten sind, Gutes getan. Nach seinem Beispiel war auch der Hl. Nikolaus Helfer vieler Menschen und ein lebendiges Zeugnis des Glaubens. Sein Vorbild ermuntere uns, die Augen und das Herz offen zu halten für Menschen, die Not, Kummer und Sorgen bedrücken, und ihnen zu helfen, wo wir können. Erhalte und stärke das gute Werk, das du selbst in uns begonnen hast - heute und alle Tage und in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

Jes 6,1–8

Antwortgesang

Evangelium

Ev: Lk 10,1–9

Predigt

Jedes Jahr im Advent feiern wir den Tag des hl. Nikolaus. Sein Tag mag zufällig in den Advent fallen, wir können diesen Zufall auch tiefer sehen. Die Adventzeit hat ja doppelte Bedeutung: die der Erinnerung und die der Ausschau. Wir erinnern uns an die Ereignisse um die Geburt Jesu, erwarten aber auch seine Wiederkunft. Die Zeit bis dahin ist eine Zeit der Vorbereitung und der Erwartung, in der wir in der Nachfolge Jesu die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes in die Welt tragen. Nikolaus ist ein Beispiel dafür.

Historisch gesehen, wissen wir über ihn nicht viel. Schriftliche Zeugnisse aus dem 6. Jh. berichten, dass in den Jahren zwischen 300 und 350 in Myra, dem heutigen Dembre in der Südtürkei, ein Bischof Nikolaus gewirkt hat, der sehr verehrt wird. Eine Lebensbeschreibung aus dem 8. Jh. machte ihn noch einmal populärer. Diese Popularität hat sich über alle Jahrhunderte erhalten.

Die Nikolausvita enthält sehr viele Legenden. Legenden sind Geschichten, mit deren Hilfe ein Sachverhalt ausgedeutet werden soll. Dabei sind allerdings Historizität und Verkündigungsabsicht schwer auseinander zu halten. Je beeindruckender ein Mensch zu seinen Lebzeiten gewesen ist, umso mehr wird von ihm erzählt und auf ihn zurückgeführt. Die Nikolauslegenden erzählen von seinem Eingreifen bei einer Hungersnot und von der Rettung Schiffbrüchiger. Sie schildern ihn als Fürsprecher unschuldig Gefangener oder unverschuldet in Not geratener Menschen. Nikolaus bewahrt Mädchen vor der Prostitution, er ist ein Helfer der kleinen Leute, die mit ihren alltäglichen Sorgen und Nöten zu ihm kommen. Immer wieder ist von einer Ausstrahlung des hl. Nikolaus die Rede, der sich kaum jemand zu entziehen vermochte. Dies sagt das Evangelium auch von Jesus aus. Er geht auf die Menschen zu, übt auf sie Anziehungskraft aus. Die Nikolausvita ist daher eine einzige Auslegung des Wortes Jesu: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen...“ (Joh 14, 12)

Wenn Nikolaus eine Stadt vor dem Hunger bewahrt, ist dies eine Parallele zur Brotvermehrung, wenn auf seine Bitte hin Schiffbrüchige gerettet werden, erinnert das an die Stillung des Seesturmes, wenn zu lesen ist, dass Nikolaus unermüdlich für die Menschen da war, die zu ihm gekommen sind, denken wir an die Stellen im Evangelium, die von Jesus sprechen, der bis zur Erschöpfung predigte und heilte. Wer sich mit Nikolaus befasst, der findet zu Jesus; er wird ermuntert, Jesus nachzufolgen. Wer tut, was Jesus getan hat, bringt Licht und Hoffnung in die Welt. Weil es Nikolaus wichtiger war, Jesus nachzufolgen, als Ehre und Reichtum zu erlangen, hat er eine andere Art von Reichtum gefunden. Er wurde reich vor Gott, und unter den Menschen ist sein Andenken bis heute lebendig.

Nikolaus zu feiern, bedeutet: wir freuen uns über echte Christen und sind dankbar für ihr Vorbild. Das Nikolausfest können wir nicht feiern, ohne uns die Frage zu stellen, wie wir heute Jesus nachfolgen

können. Nikolaus hat nichts mit Drohung und Strafe zu tun, mit Kindern, die sich vor der Rute fürchten, aber auch nichts mit einem uniformen Weihnachtsmann. Er ist ein Mensch, auf den man aufmerksam wird, weil er konsequent seinen Glauben lebt. Manchmal sagen Jüngere über einen älteren Menschen: „Wenn ich einmal alt bin, möchte ich so sein wie...“

Fürbitten

Herr Jesus Christus, nach deinem Beispiel war der hl. Nikolaus ein Helfer aller, die zu ihm gekommen sind. An seinem Gedenktag bitten wird dich:

- Mach alle, die deine Frohe Botschaft verkünden, zu frohen und glaubwürdigen Menschen:

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- Schenke allen Menschen, denen es gut geht, ein offenes Herz für jene, die in Not sind:
- Leite alle Lehrer, Erzieher, Eltern und Großeltern und gib ihnen die rechte Art und Weise, mit den ihnen anvertrauten Kindern umzugehen:
- Lass uns immer tiefer dein Evangelium verstehen und leben
- Wir bitten auch für alle Menschen, denen wir unseren Glauben verdanken:

Herr Jesus Christus, auf die Fürsprache des Hl. Nikolaus erbarme dich unser und rette uns. Amen.

Gebet

Lebendiger Gott! Immer wieder lernen wir Menschen kennen, die ganz aus dem Geiste Jesu leben. Wir danken heute für den heiligen Nikolaus, denn er zeigt den Menschen den Weg zu dir. Wie er wollen auch wir dort, wo wir sind, deine Güte und Menschenfreundlichkeit spürbar machen und damit den Weg bereiten für dein Kommen - heute und alle Tage, bis du kommst in Herrlichkeit. Amen.

Segensbitte

Der dreieinige Gott bewahre uns vor dem Bösen.

Er mache uns bereit zu allem Guten

und schenke uns und allen, für die wir beten, Freude und Friede.

Dies gewähre uns der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen

Abschluss

Ein kleines Geschenk am Nikolaustag verweist uns bereits auf das große Geschenk, das Gott uns zu Weihnachten macht.

Anregungen

Geeignete Lieder: GL 106 (Kündet allen in der Not), GL 116 (Gott, heiliger Schöpfer aller Stern), GL 617 (Nahe wollt der Herr uns sein) GL 622 (Hilf, Herr meines Lebens)

Leben, Wirken und Erzählung einiger Wundertaten unseres heiligen Vaters Nikolaus, des Erzbischofs von Myra in Lykien.

Tugend des jungen Nikolaus

So wuchs der Junge wunderbar heran und lernte die Grundlagen der guten Sitten gewissenhaft bei den Eltern. Er hielt sich von jeder politischen und marktgängigen Modeansicht fern... Sinnleeren Zeitvertreib und nutzlose Versammlungen ...verabscheute er. „Die heiligen Hallen“ (Ps 84, 3) verließ er überhaupt nicht... Die Lampe der Jungfräulichkeit bewahrte er, ohne dass sie erlosch (vgl. Mt 25,8), da er sie hervorragend mit dem Öl der Wohltätigkeit mehr als reichlich speiste.

(ntl. Bezug: Lk 2, 41ff)

Tod der Eltern und Freigebigkeit des Nikolaus

Als seine Eltern zum Herrn heimgegangen waren und ihm viel Vermögen und überreichlich Geld und Eigentum hinterlassen hatten, wusste er, dass er Gott zum Vater habe, schaute auf ihn mit den Augen des Geistes und mit reinem Herzen; inständig flehte er zu seiner Güte, er möge gnädig sein Leben und alles, was ihm gehöre, zum Rechten lenken: „Lehre mich, deinen Willen zu erfüllen; denn du bist mein Gott;“ (Ps 143,10), und: „Lass mich den Weg erkennen, den ich gehen soll; denn zu dir erhebe ich meine Seele“ (Ps 143, 8) von jeder Engherzigkeit und dem weltlichen Streben nach niedrigen Dingen weg.“ Darauf vermeinte er, Gott zu hören, der durch den seligen Propheten David verständlich sprach: „Strömt Reichtum dir zu, hänge nicht dein Herz daran!“ (Ps 62,11), wie ja auch die Sprüche Salomons klar lehren: „Barmherzigkeit und Glaube sollen nicht von dir weichen; binde sie um deinen Hals, und du wirst Gnade finden.“ (Spr 3,3f Septuag.), und weiter: „Seiner Seele erweist der Mensch Gutes, der Barmherzigkeit an den Notleidenden übt und an jenen, die ein ärmliches Leben führen (Spr 11,17 Septuag.). Alles, was ihm an Besitz zufiel, verteilte er ständig; er war fest davon überzeugt, dass er es

in den unzerstörbaren Schatzkammern des Himmels durch die Bedürftigen aufbewahre.
(ntl Bezug: Lk 12, 33 parr; Mt 6, 19; Lk 18, 18 parr)

Hilfe für die drei Mädchen

In seiner Nachbarschaft lebte ein Mann von vornehmer Herkunft, der bis vor kurzem noch angesehen war... Er wurde ins äußerste Unglück gestoßen. Er hatte drei Töchter von guter Gestalt und sehr schönem Aussehen. Er wollte sie in ein Freudenhaus geben und auf diese Weise für sich und die Seinigen den Lebensunterhalt beschaffen. Weil sie arm waren, wollte sie nämlich kein angesehener und tüchtiger Mann zur Frau nehmen... So sah der Mann keinen Ausweg... Doch der menschenfreundliche Herr, der niemals will, dass auch nur eines seiner Geschöpfe der Sünde preisgegeben werde, sandte ihm... den Nikolaus, der ihn zusammen mit seiner ganzen Familie aus dem Verderben befreite... Was tat er? Er blickte ihm nicht ins Gesicht und unterhielt sich nicht mit ihm über das Geschenk und die zugleich damit verbundene Linderung, vielmehr bewahrte er ihn davor, sich schämen zu müssen; und zugleich war er bemüht, seine Großzügigkeit nicht hinauszuposaunen (vgl. Mt 6,2). Einen Beutel mit genügend Geld warf er bei Nacht durch das Fenster in sein Haus, und schnell eilte er heim. Als der Beschenkte das Geld bei Tagesanbruch fand, vergoss er unaufhaltsam Tränen der Freude; staunend und bestürzt sagte er Gott Dank und überlegte bei sich, von wem er wohl ein solches Geschenk bekommen habe. Diese Mitgift hatte ihnen gleichsam Gott besorgt. Der Vater der Mädchen nahm sie an... Ohne Säumen ließ er für seine älteste Tochter das Hochzeitsfest ausrichten... und verschaffte ihr ein geachtetes Leben in Frohsinn und Freude. Als Nikolaus davon hörte... und sah, dass seine Wohltat einen guten und heilsamen Zweck erreicht hatte, warf er... einen zweiten Beutel Geld gleicher Art vor Tagesanbruch durch dasselbe Fenster und eilte geschwind nach Hause... Der Vater nutzte nun die von Gott und durch seinen Diener Nikolaus geschenkten Gaben mit Bedacht und Verstand und verheiratete seine zweite Tochter wie die erste. Dann wachte er in den folgenden Nächten und passte sorgfältig auf. Er hoffte, dass der Unbekannte auch seiner dritten Tochter die Mitgift bringen werde, weil er schon ihren Schwestern, ohne erkannt zu werden, ein solches Geschenk gebracht hatte... Während der Mann solchen Gedanken nachging und angestrengt die ganze Nacht wachte, kam Nikolaus... Da er bei tiefer Nacht... auch der dritten Tochter des Mannes die Brautausstattung zukommen lassen wollte, warf er ihm durch das Lichtloch ein Geldgeschenk von gleicher Höhe wie die früheren hinab und zog sich heimlich von dort zurück. Als der Mann durch das herabfallende Geld seine Anwesenheit bemerkte, kletterte er schnell vom Haus herab, lief dem Heiligen nach und holte ihn ein... Innig dankte er ihm mit vielen Worten und nannte ihn seinen und seiner Töchter Retter, der gleich nach Gott kommt. Er sprach: „Wenn unser gemeinsamer Herr Christus nicht diese Güte in dir erweckt hätte, würden wir wohl schon seit langem unser Leben durch sittenlosen und verderblichen Wandel zugrunde gerichtet haben. Nun aber hat uns der Herr durch dich, Glücklicher, gerettet... Durch deine überreiche und wirklich wundervolle und freiwillige Gabe hast du uns Bettler aus dem Mist (vgl. 1 Sam 2,8) gezogen.“ Solche Worte vernahm der heilige Nikolaus; er richtete den Mann von der Erde auf und verpflichtete ihn unter Eid, niemandem auszuplaudern, was er Gutes von ihm erfahren habe, solange er lebe. Dann ließ er ihn in Frieden gehen.

(ntl. Bezug: Mt 6,2ff; Lk 12, 33ff)

Nikolaus als Helfer

Wie auf Armen soll man das Glaubenszeugnis dieses gepriesenen und von Gott geehrten Hohenpriesters tragen! Was sollen wir sagen über sein vorsorgendes, den guten Hausvater kennzeichnendes Verständnis für die Bedrängten und Bedürftigen; doch nicht nur darüber, sondern auch über das freimütige und entschlossene Auftreten gegen jene, die um des Geldes willen sich allen Ernstes vorgenommen hatten, unschuldige Menschen zu töten? Er war es auch, der für das ganze ihm anvertraute Vaterland der treu sorgende Proviantmeister war und die Menschen, die von Not und Hunger geplagt wurden, reichlich mit Lebensnotwendigem versorgte. Als Vater der Armen und als Anwalt der Witwen erwies er sich und erleichterte erfolgreich die Leiden der Armen im Volk. Darum verehrten ihn auch alle wie einen Apostel und bekannten freimütig, ihn in den auftretenden Widerwärtigkeiten zum Retter zu haben...

(ntl. Bezug: Lk 4, 14ff, Lk 19, 11ff)

Hilfe in Seenot

Einst segelten Seeleute übers Meer. Als wilde See und Unwetter, plötzlich durch heftigen Sturm verursacht, sich gegen sie erhoben, war ihnen klar, dass sie in der unvermeidlichen Gefahr waren, ausnahmslos und ausweglos in den Tod hinabgeschleudert zu werden. Nur mit Mühe gelang es ihnen, des heiligen Nikolaus zu gedenken; mit seinem Namen riefen sie ihn laut um Hilfe an. Unser seliger Vater Nikolaus hörte sogleich, dass sie im Unglück und aus großer Angst zu ihm riefen. Und auf Gottes Anordnung hin erschien er ihnen zur gleichen Stunde in ihrer Not und sprach: „Seht, ihr habt mich gerufen, und ich bin da, euch zu helfen.“ Da sahen die Schiffer, wie er ihnen Kraft und Mut verlieh... Er

rettete sie so mit Gottes Hilfe aus der Todesgefahr, geleitete sie bis zum sicheren Hafen und gab ihnen das Selbstvertrauen zurück...
(ntl. Bezug: Lk 8, 22ff parr)

Versorgung mit Getreide

Einmal, als im Gebiet von Lykien kein Getreide mehr vorhanden war, steuerten Seeleute ihre Frachtschiffe, mit Korn beladen, von Alexandrien zum Hafen Andriake. Die Menschen von der Hafenstadt benachrichtigten den heiligen Nikolaus; und schon eilte der Heilige von Myra nach Andriake und forderte die Schiffseigner auf, nur ein wenig von jedem Schiff zu entladen, "damit wir nicht vor Hunger zugrunde gehen", sprach er. Als diese erwiderten, die Ladung sei Staatsgetreide und für die Kaiserstadt bestimmt, und sagten; „Wir können das nicht machen“, antwortete der Heilige ihnen: „Entnehmt von jedem Lastschiff nur 100 Maß der Ladung, und ich verspreche euch Straffreiheit beim Warenannehmer in Konstantinopel.“ Da folgten die Schiffer bereitwillig und gaben das Getreide her; und als ihnen ein günstiger Wind wehte, erreichten sie bald Byzanz. Als sie das Getreide abwiegen ließen, fanden sie ihre Schiffsladung so, wie sie sie in Alexandrien übernommen hatten. Darüber wunderten sie sich und erzählten den Warenannehmern das staunenswerte Wunder des heiligen Nikolaus. Und alle lobten Gott, der immer denen seine Gnade erweist, die ihn lieben. - Das Getreide nahm der Heilige in Empfang, maß es aus und verteilte es an alle. Sie priesen Gott, der über allem waltet, dass es ein Jahr lang denen, die es erhielten, zum Segen gereichte. Doch bewahrten sie von diesem Korn auch noch etwas bis zur nächsten Aussaat und bestellten damit ihre Felder, und so genossen sie die Wohltaten Gottes dank der Verhandlungen seines Dieners Nikolaus.

(ntl. Bezug: Lk 9, 12ff parr; Joh 2, 1ff)

(Vgl. Lothar Heiser, Nikolaus von Myra. Heiliger der ungeteilten Christenheit, Paulinus-Verlag Trier 1978. Enthält den vollständigen Text der Vita und andere alte Texte über den Heiligen, sowie die Erklärung einer Nikolaus-Ikone)

1) Vorweihnachtliche Meditation

2) Alle Knospen springen auf

3) Vorweihnachtliche Meditation

4) Vorbereiten

5) Wüstenrosen in ausreichender Anzahl

6) Eine aufgeblühte Wüstenrose

7) Bunte Tücher

8)

9) Einleitung

10) Sie haben eine verdorrte Pflanze vor sich liegen (in der Hand). Betrachten und betasten Sie diese einmal genau! Wie fühlt sie sich an? Rau, trocken, rissig... Sie ist eine Wüstenpflanze, die sich in langen Trockenperioden ihre Blätter zu einer Kugel formt, sich von der Erde löst. Der Wüstenwind treibt sie dann über den Boden. Es ist eine „Rose von Jericho“, auch Wüstenrose oder Auferstehungspflanze genannt. Wenn dieses vertrocknete Knäuel ins Wasser legt, wird es in kurzer Zeit schlägt es seine Blätter aus und wird in kurzer Zeit grün.

11) Die Wüstenrose ist ein gutes Symbol für den Advent und für uns. Sie ist, wie wir oft im Leben auch, Trockenzeiten ausgesetzt. In der Trockenzeit wartet sie auf Wasser, so wie wir auf den Erlöser warten. Ohne Wurzeln treibt sie ziel- und planlos herum. Aber schon eine kleine Menge Wasser bewirkt, dass sie wieder grün wird und auflebt. Wir alle wissen, wie ein freundliches Wort, eine kleine Aufmerksamkeit, der Kontakt mit jemandem anderen, gut tut. Der Advent ist eine Zeit, in der uns das immer ganz bewusst wird. Bewusst wird uns, dass wir auf jemanden warten, der in Trockenzeiten für uns da ist, der uns Lebensmut schenkt, der mit uns geht.

12)

13) Besinnung

14) Wir besinnen uns auf unsere Trockenzeiten und legen sie Gott hin:

15)

16) Erster Sprecher

17) legt seine Rose in die Mitte:

18) Wie oft überfällt mich Angst, und nimmt mir meine Lebensfreude.

19) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

20) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

21)

22) Zweiter Sprecher

23) legt seine Rose in die Mitte:

24) Wie oft fühle ich mich schwach und hilfsbedürftig!

25) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

26) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

27)

28) Dritter Sprecher

29) legt seine Rose in die Mitte:

30) Oft fühle ich mich ohnmächtig und alleine!

31) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

32) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

33)

34) Vierter Sprecher

35) legt seine Rose in die Mitte:

36) Wie oft stelle ich mir die Frage nach dem Sinn meines Lebens!

37) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

38) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

39)

40) Fünfter Sprecher

41) legt seine Rose in die Mitte:

42) Wie oft überkommt mich Traurigkeit, weiß ich nicht mehr weiter!

43) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

44) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!

- 45)
46) Sechster Sprecher
47) legt seine Rose in die Mitte:
48) Oft fühle ich mich leer, unnützlich, anderen im Wege!
49) Herr, schenk mir Wasser des Lebens!
50) A: Herr, schenk mir Wasser des Lebens!
51)
52) Mag noch jemand eine Rose in die Mitte legen und etwas dazu sagen?
53)
54) Gebet
55) Lebendiger Gott! Wir feiern Advent - die Zeit der Hoffnung und der Erwartung. Sie macht uns bewusst, dass wir immer auf etwas warten, kann vor allem in den Trockenzeiten unseres Lebens und Alltags. Manche unserer Erwartungen und Hoffnungen kannst nur du erfüllen. Darum bringen wir sie zu dir. Wir bitten dich: Schenk uns dein Erbarmen und erfülle sie nach deinem Willen, durch Christus, unseren Herrn.
56)
57) Hinführung zur Lesung und Evangelium
58) Wir hören eine Lesung aus dem Buch Jesaja. Sie macht allen Hoffnung auf ein Ende ihrer Trockenzeiten.
59)
60) Lesung
61) Jes 41, 17-20
62) Wir lassen die Worte des Propheten auf uns wirken. Überlegen wir im Stillen, ob nicht Gott in unserem Leben Zeichen seiner Nähe setzt.
63)
64) Stille
65)
66) Hinführung zum Evangelium
67) Im Evangelium hören wir die Einladung Jesu, zu ihm mit allem zu kommen, was uns belastet. Nehmen wir diese Nähe immer wahr? Lassen wir uns auf seine Worte ein?
68)
69) Evangelium
70) Mt 11, 28-30
71)
72) Die Nähe Jesu lässt aufblühen. Wie das Wasser aus einer dünnen Kugel eine grüne Wüstenrose macht, so seine Nähe unsere Trockenheit.
73) (Die aufgeblühte Rose wird in die Mitte der anderen Rosen gestellt)
74)
75) Lied: Alle Knospen springen auf
76) oder GL 221: Kündet allen in der Not
77)
78) Gebet
79) Herr Jesus, du bist das Leben. Dort, wo du bist, wird alles anders. Dort blühen die Menschen auf. Darum bist du auch unsere Hoffnung. Wir hoffen auf dich denn:
80)
81) Erster Sprecher
82) legt ein oranges Tuch zu seiner Rose:
83) Jesus bringt uns Licht.

- 84)
- 85)Zweiter Sprecher
- 86)legt ein grünes Tuch zu seiner Rose:
- 87)Jesus schenkt uns Leben.
- 88)
- 89)Dritter Sprecher
- 90)legt ein weißes Tuch zu seiner Rose:
- 91)Jesus schenkt Freude.
- 92)
- 93)Vierter Sprecher
- 94)legt ein gelbes Tuch zu seiner Rose:
- 95)Jesus nimmt uns unsere Angst.
- 96)
- 97)Fünfter Sprecher
- 98)legt ein rotes Tuch zu seiner Rose:
- 99)Jesus schenkt uns Liebe.
- 100)
- 101) Sechster Sprecher
- 102) legt ein blaues Tuch zu seiner Rose:
- 103) Jesus bringt uns Frieden.
- 104)
- 105) Herr Jesus, gib uns die Bereitschaft, uns auf dich einzulassen. Gib allen Menschen in der Welt den Mut, auf dich zu hören und dir zu folgen.
- 106)
- 107) Lied GL 233 (O Herr, wenn du kommst)
- 108)
- 109) Segen
- 110) Gott, der lebendige,
- 111) segne uns.
- 112) Er schenke uns Hoffnung
- 113) bei aller Trockenheit.
- 114) Er schenke uns den Blick
- 115) für alle Zeichen der Hoffnung und der Liebe.
- 116) Er schenke uns Zuversicht
- 117) und lasse in diesen Tagen des Advents
- 118) unseren Glauben wachsen.
- 119) Amen.
- 120) (Anregung: schwierige oder unbekannte Lieder durch eine Kantorengruppe singen oder durch Lektoren sprechen lassen)
- 121)
- 122) (Hanns Sauter)
- 123)
- 124)